Werkbundsiedlungen 1925-1927 : Weissenhofsiedlung, Stuttgart

Autor(en): **Bignens, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft [10]: **Werk + Bund + Wohnen : die zehn Werkbund-Siedlungen des 20. Jahrhunderts**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-122250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1925–1927

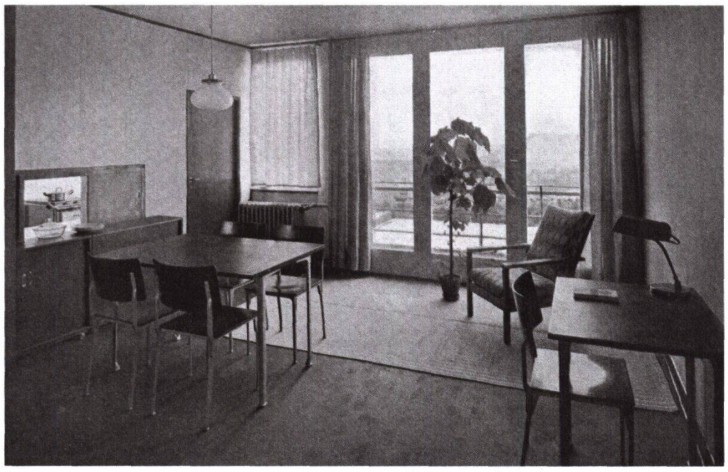
Weissenhofsiedlung, Stuttgart

Die Werkbünde wollten mit Mustersiedlungen zeigen, wie Wohnprobleme im fortgeschrittenen Maschinenzeitalter technisch und ästhetisch zu lösen wären. Unter den vielen Aktionen, die die Werkbünde zugunsten des modernen Lebensstils durchführten, gehörten die Siedlungen zu den Aufsehen erregendsten. Zeitgenössische Kommentatoren führten den Bau der Weissenhofsiedlung direkt auf den allgemein gestiegenen Sinn für Frischluft, Hygiene und Technik zurück. Das Plakat zur Siedlungseröffnung beantwortete denn auch die Frage «Wie wohnen?» mit einer impulsiv rot durchkreuzten Fotografie eines mit viel dunklem Holz, Plüsch und üppigem Dekor ausgestatteten Salons. Der Gegensatz zu den schmucklos hellen, flach bedachten und vorwiegend für ‹Grossstadtmenschen› konzipierten Weissenhofhäusern hätte nicht grösser sein können. Böse Zungen sprachen von einem ‹Araberdorf›, obwohl die Vorbilder der daran beteiligten internationalen Architektenschaft nicht im Orient lagen.

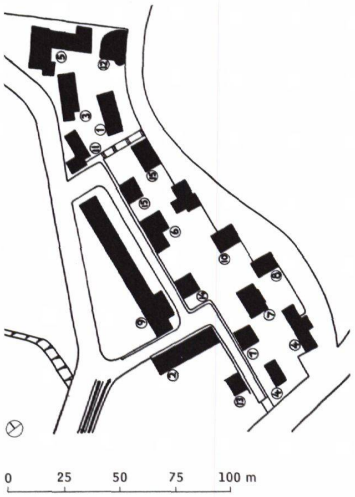
Beispielhaft dafür sind die beiden Stuttgarter ‹Wohnmaschinen› von Le Corbusier und Pierre Jeanneret, weil sie an die Ozeandampfer erinnern. Die hellen Fassaden, horizontalen Fensterbänder, stützenlos auskragenden Balkone, nutzbaren Flachdächer und die industriellen Rohrgeländer gleichen Kommandobrücken, Sonnendecks und Relings. Mit seinen schmalen Gängen und transformablen Wohn-Schlaf-‹Kabinen› weist ihr dortiges Doppel-Einfamilienhaus zudem auch Elemente damaliger Schlaf- und Speisewagen auf. Traditionalisten unter den zeitgenössischen Besuchern waren brüskiert. Doch Dampfer und Eisenbahnzüge hatten eben bewiesen, dass es möglich ist, ein Maximum an modernem Komfort in knapp bemessenen Räumen zweckmässig unterzubringen. Diese Erkenntnis sollte beim Bau grosser moderner Siedlungen, für die der Weissenhof bloss ein Versuchsgelände war, wichtig werden.

Betreffs Architektur und Möbeldesign war die Stuttgarter Manifestation wegweisend, aber nicht städtebaulich. Hans Schmidt, der zur SWB-Gruppe gehörte, die im Weissenhofwohnblock von Mies van der Rohe temporäre Musterwohnungen mit neuzeitlichen Holz- und Metallmöbeln, so genannten Typenmöbeln, eingerichtet hatte, nannte 1930 den Grund dafür: Die Weissenhofbauten würden deshalb auf einer ‹gefühlsmässigen› Planung der Zwischenräume basieren, weil die ordnenden Qualitäten des Zeilenbaus noch zu wenig bekannt gewesen seien. Schmidt wies damit zugleich auf den wesentlichsten Unterschied zur räumlich anders konzipierten Zürcher Werkbundsiedlung hin. Weil die von Mies van der Rohe eingeladenen Architekten ihre Visionen individuell verwirklichten, konnte in Stuttgart der im Siedlungsbau unerlässliche Einsatz industrieller Normbauteile kaum erprobt werden. Der DWB schloss diese Lücke teilweise, indem er den Normenausschuss der Deutschen Industrie zur Präsentation seiner Baunormen an die gleichzeitig in Stuttgart stattfindende Ausstellung ‹Die Wohnung› einlud. Christoph Bignens

1



2



1 **Bau von Adolf G. Schneck** (links)**, daneben das Ein- und das Doppelfamilienhaus von Le Corbusier & Jeanneret**

2 **Musterwohnraum der Schweizer Werkbundgruppe im Wohnblock von Mies van der Rohe mit Möbeln von M. E. Haefeli**

Abbildungen: ‹Das Werk› Nr. 9, 1927

Steckbrief

Erhöhtes Gelände Weissenhof am Stadtrand von Stuttgart

--› Trägerschaft: Stuttgart und Württemberg, DWB sowie der Verein ‹Werkbund-Ausstellung. Die Wohnung›

--› Gesamtplanung: L. Mies van der Rohe

--› Gesamtbauleiter: R. Döcker

--› Bauentwürfe: P. Behrens, R. Döcker, J. Frank (A), W. Gropius, L. Hilberseimer, Le Corbusier & P. Jeanneret (ihr Bauleiter war der Schweizer A. Roth), L. Mies van der Rohe, J. J. P. Oud (NL), H. Poelzig, A. Rading, H. Scharoun, A. G. Schneck, M. Stam (NL), B. Taut, M. Taut. V. Bourgeois (B) baute gleichzeitig am Rande der Weissenhofsiedlung für einen privaten Bauherrn.

--› Finanzierung: Stadt Stuttgart und Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen

--› Bauprogramm: Einzel-, Doppel- und Zeilen-Einfamilienhäuser, Miethausblock, Mehrfamilienhäuser

--› Konstruktionen: Massivmauerwerk, Eisen-, Eisenbeton- und Holz-Ständerbau, Ausfachungen in Back-, Bimshohlstein und andern Materialien, ‹Thermosbau›, Celotex und andere Isolationsplatten, Eisenfenster, Sperrholztüren, Stahlrohrgeländer

--› Farbkonzept: vorwiegend weiss, die Häuser von B. und M. Taut sowie von Le Corbusier & Jeanneret weisen farbige Elemente auf

--› Begleitveranstaltungen: möblierte Musterwohnungen u.a. von einer Schweizer SWB-Gruppe mit P. Artaria & H. Schmidt, E. F. Burckhardt, K. Egender, A. Gradmann, M. E. Haefeli, H. Hofmann, W. Kienzle, W. M. Moser, R. S. Rütschi, F. Scheibler und R. Steiger. Im Namen des DWB richtete auch der Schweizer C. Graeser eine Musterwohnung ein. Zudem Ausstellungen von Hausgeräten sowie Bauplänen und -modellen.

--› Gestaltung der Druckgrafik: W. Baumeister

--› Literatur: Die Form, Nr. 9, 1927. W. Gräff, Hg.: Innenräume aus der Werkbund-Ausstellung ‹Die Wohnung›, Stuttgart 1928. K. Kirsch: Die Weissenhofsiedlung. Werkbundausstellung ‹Die Wohnung› – Stuttgart 1927, Stuttgart 1987. Dies., Hg.: Briefe zur Weissenhofsiedlung, Stuttgart 1997